

DE 298 18 662 U1, Abstract

Inhaler for delivering an aerosol, with:

- a housing part,
 - an aerosol delivery vessel which is arranged to be displaceable into a delivery position relative to the housing part along a longitudinal vessel axis,
 - a mouthpiece section with an emission mouth, and
 - a delivery means for delivering the aerosol from the aerosol delivery vessel into the mouthpiece section,
- characterised by
- a blocking means with a blocking element which can be brought into a blocking position, for blocking any displacement of the aerosol delivery vessel into the delivery position.

Inhalator

Publication number:	DE 29818662 (U1)
Publication date:	2000-03-02
Inventor(s):	
Applicant(s):	WISCHERATH JOSEF GMBH CO KG (DE)
Classification:	
International:	A61M15/00; A61M15/00; (IPC1-7); A61M15/00
European:	A61M15/00P
Application number:	DE 19982018662U 19981020
Priority number(s):	DE 19982018662U 19981020
Abstract not available for DE 29818662 (U1)	
Data supplied from the esp@cenet database — Worldwide	



**DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT**

⑦ Altersreifezeit:	296 18 662,4
⑧ Anmeldetag:	20. 10. 1998
⑨ Eintragungstag:	2. 2. 2000
⑩ Bekanntmachung im Patentblatt:	8. 4. 2000

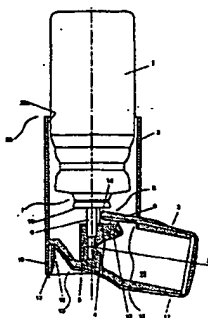
298 12 662.4
20. 10. 1998
2. 2. 2000
5. 4. 2000

DE 298 18 882 U 1

☎ Inhaber:
Josef Wischarath GmbH & Co. KG, 50259 Pulheim,
DE

② Vertreter:
Grünwälder, Kinkeldey, Stockmair & Schwendhauer,
80539 München

- ⊗ Inhibitator
- ⊕ Inhibitator zur Abgabe eines Aerosols, mit:
 - einem Gehäuseanteil,
 - einem Aerosol-Abgabekörper, der relativ zu dem Gehäuse entlang einer Rotations-Längsachse in eine Abgabestellung verschiebbar angeordnet ist,
 - einem Mundstückabschnitt mit einer Ausgabebündelung und
 - einer Abgabebündelung zur Abgabe des Aerosols hinter dem Aerosol-Abgabekörper in den Mundstückabschnitt,
 - eine Sperreinrichtung durch
 - eine Sperreinrichtung mit einem Sperrenelement, das in eine Spernstellung bringbar ist, um Sperren einer Verschiebung des Aerosol-Abgabekörpers in die Abgabestellung zu bewerkstelligen.



MULTIDISCIPLINARY 02.09 09221454/DA

DE 288 18 682 U 1

2010-2011

Inhalator

Die Erfindung betrifft einen Inhalator zur Abgabe eines Aerosols, mit einem Gehäuseteil, einem Aerosol-Abgabebehälter, der relativ zu dem Gehäuseteil entlang einer Behälter Längsachse in eine Abgabesteuerung verschiebbar angeordnet ist, einem Mundstückabschnitt mit einer Ausgabemündung und einer Abgabeeinrichtung zur Abgabe des Aerosols aus dem Aerosol-Abgabebehälter in den Mundstückabschnitt.

Ein derartiger Inhalator ist aus EP-A2-0 684 047 bekannt. Bei diesem herkömmlichen Inhalator ist ein Aerosol-Abgabebehälter verschließbar in einen röhrenförmigen Abschnitt eines Gehäusestücks eingesteckt. Der Abgabebehälter umfaßt ein aus einem Kopfteilchen das Abgabebehälters herausgeführtes Sprührohr, das in absteigender Weise in einem Sprühsockelabschnitt aufgenommen ist, der einstückig mit dem Gehäuse ausgebildet ist. Zur Abgabe einer festgelegten Dosis eines in dem Abgabebehälter bevorrateten Mediums wird auf einen Bodensitzstück des Abgabebehälters eine Druckkraft ausgeübt und der Behälter kurzzeitig in das Gehäuse hineingedrängt. Über das in den Sprühsockel eingesetzte Sprührohr wird kurzzeitig ein Ventilmechanismus geöffnet bzw. ein Pumpenmechanismus betätigt und eine vorbestimmte Menge des in dem Abgabebehälter bevorrateten Mediums aus dem Sprühkopf in einen Mundstückabschnitt abgespritzt. Der Mundstückabschnitt verläuft im wesentlichen radial zu einer Längsachse des Abgabebehälters und weist einen verjüngt ausgebildeten Mündungsbereich auf. Auf diesen Mündungsbereich ist ein Kippenelement aufsteckbar zum Verschließen des Mundstückabschnittes. In einem Seitenbereich des Gehäuses ist ein drehbewegbar gelagertes Anzeigerrad vorgesehen, das bei jedem Abgabehub des Inhalators über ein Unteretzungsgetriebe um einen geringen Drehbetrag weitergedreht wird. Das Anzeigerrad ist mit mehreren Füllstandsangaben versehen, die bei sukzessiver Drehung des Anzeigerastes über einen Fensterabschnitt ablesbar sind. Wenn der Abgabebehälter nahezu vollständig entleert ist, wird in dem Fenster ein entsprechendes Symbol eingebracht und dem Benutzer damit signalisiert, daß der Abgabebehälter im wesentlichen vollständig entleert ist. Durch eine werksseitig vorgenommene Überfüllung des Abgabebehälters um ca. 10 bis 15 % ist gewährleistet, daß bei Erreichen dieser End-Markierung noch eine ausreichende Wirkstoffmenge in dem Abgabebehälter bevorratet ist. Insbesondere bei Erreichen der Restmenge besteht die Gefahr, daß die noch vorhandene Restmenge durch unbeabsichtigte Betätigung des Inhalators verlorengeht und der Inhalator dabei

07 298 1000 01

GRÜNECKER, KINKELDEY, STOGMAIER & SCHWABHÄUSER
ANWALTSKANTOR

[illegible]

800.777.7777 / 704.487.4477

G 3981-01348/hb

20.10.1998

Anmelder: JOSEF WISCHERATH GMBH & CO. KG
DONATUSSTR. 102
50259 PULHEIM

INHALATOR

MAJONRIANSTRASSE 50 D-80708 MÜNCHEN DEUTSCHE BANK AG KONTO 171378
TEL 089/27 12 30 e-mail postmaster@post.de *** 042 700 700 0 SWIFT: DEUT DE 3300
BANK AG, D-80708 MÜNCHEN, GERMANY
KASSEL-MILIEU-NEWS 13 D-34109 KÖLN
TEL 0221/74 97 22 0 e-mail druckmaschinen@post.de
KASSEL-MILIEU-NEWS 13 D-34109 KÖLN, GERMANY
KASSEL-MILIEU-NEWS 13 D-34109 KÖLN, GERMANY

20-10-99

3

vollständig entleert wird. Einer derartigen unbeabsichtigten Betätigung des Inhalators kann vorgebeugt werden, indem der Inhalator in ein stabiles Transportbehältnis eingelegt wird. Durch eine gegebenenfalls seitens eines Abfüllbetriebes vorgenommene hinreichend hohe Überfüllung des Inhalators kann das Risiko einer unbeabsichtigten, vollständigen Entleerung ebenfalls vermindert werden.

Diese werkseitig vorgenommene Überprüfung des Abgabebehälters führt insbesondere bei der Abfüllung von vergleichsweise toxischen Wirkstoffen zu einer Vertreibung des Inhalats. Auch unter Umverträglichkeitsaspekten erscheint eine Überprüfung des Abgabebehälters im bislang üblichen Umfang als problematisch. Das Mithalten des Transportbehältnisses sowie die rasche Entnahme des Inhalats aus diesem bereizt in der Praxis Schwierigkeiten. Ferner besteht die Gefahr, daß versehentlich ein leeres Transportbehältnis oder ein mit einem falschen Inhalat bestocktes Transportbehältnis mitgeführt und dieser Umstand zu spät bemerkt wird.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Inhalator der eingangs genannten Art zu schaffen, der im Bedarfsfall rasch zur Verfügung steht und bei welchem eine unbeabsichtigte Dosierung bzw. Abgabe des in dem Abgabebehälter bevorrateten Mediums auf zuverlässige Weise vermieden ist.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch einen Inhalator mit den im Schutzanspruch 1 angegebenen Merkmalen gelöst.

Dadurch wird es auf vorteilhafte Weise möglich, selbst bei einem lose in einer Kleidungsstasche mitgeführten Inhalator eine unbeabsichtigte Abgabe des bevorzugten Mediums zu verhindern.

Im Falle eines mit einer Dosierzähleinrichtung versehenen Inhalators ist ferner auf vorzuziehende Weise sichergestellt, daß die angezeigten Dosierungen auch tatsächlich eingenommen wurden, so daß sich diesbezüglich auch eine Verbesserung der Überwachung einer rezeptgemäßen Einnahme eines entsprechenden Medikamentes ergibt.

Eine im Hinblick auf eine besonders günstige Handhabbarkeit und rasche Entriegelung der Spermvorrichtung vorteilhafte Ausführungsform der Erfindung ist dadurch gegeben,

02 298 18 662 01

20.10.98

3

daß ein Kappenelement vorgesehen ist zum Abdecken der Ausgabemündung, und daß hierbei die Sperreinrichtung mit dem Kappenelement gekoppelt ist. Dadurch wird es auf vorteilhafte Weise möglich, unmittelbar durch Abnahme des Kappenelementes den Inhalator zu entriegeln und eine Dosierung abzugeben, ohne daß hierzu die Sperreinrichtung gesondert entriegelt werden muß. Dadurch ist insbesondere in Stress-Situationen der Gebrauch des Inhalators nicht erschwert.

Eine besonders robuste und funktionssichere Ausführungsform der Erfindung ist dadurch gegeben, daß das Spernelement mit dem Kappenelement verbunden ist, insbesondere einstückig mit dem Kappenelement ausgebildet ist.

Eine unter hygienischen Gesichtspunkten vorteilhafte Ausführungsform der Erfindung ist dabei dadurch gegeben, daß das Kappenelement topförmig ausgebildet und auf den Mundstückabschnitt aufsteckbar ist. Dadurch wird auf vorteilhafte Weise der vordere Bereich des Mundstückabschnittes vor etwaigen Verunreinigungen geschützt.

In vorteilhafter Weise ist das Spernelement mit einem Kopfabschnitt des Abgabebehälters in Eingriff bringbar. Dadurch ergibt sich eine besonders steife Abstützung des Abgabebehälters und damit eine besonders zuverlässige Verriegelung des Inhalators.

Das Spernelement ist gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung als Sperrzapfen ausgebildet, der mit dem Abgabebehälter unmittelbar in Eingriff bringbar ist. Der Sperrzapfen ist vorzugsweise schwach konisch und einstückig mit dem Kappenelement ausgebildet. Eine besonders günstig handhabbare Ausführungsform der Erfindung ist hierbei dadurch gegeben, daß sich das Spernelement von einem Umfangsrand des Kappenelementes aus erstreckt.

Alternativ dazu und insbesondere bei einem Inhalator mit einem im wesentlichen kreisförmigen Mündungsquerschnitt vorteilhaft ist es möglich, den Sperrzapfen im wesentlichen zentral in dem Kappenelement auszubilden, so daß der zentral angeordnete Sperrzapfen bei aufgesetztem Kappenelement in eine Bewegungsbahn des Abgabebehälters eingreift.

DE 298 18 662 U1

20.10.98

5

Eine unter fertigungstechnischen Gesichtspunkten besonders vorteilhafte Ausführungsform der Erfindung ist dadurch gegeben, daß die Halteeinrichtung einstückig mit dem Kappenelement ausgebildet ist.

In weiterhin vorteilhafter Weise ist die Halteeinrichtung einstückig mit dem Gehäuseteil ausgebildet. Dadurch wird es möglich, das Kappenelement, die Halteeinrichtung und das Gehäuse in einem einzigen Kunststoffspritzvorgang zu bilden.

Die Halteeinrichtung umfaßt in vorteilhafter Weise ein Armtell, das das Kappenelement mit dem Gehäuseteil verbindet, wobei das Armtell einen rachen Querschnitt aufweist. Die Dicke des Armtells liegt vorzugsweise im Bereich von 0,5 bis 2,5 mm. Die Breite beträgt vorzugsweise 8 bis 15 mm. Das Armtell ist vorzugsweise in mehrere Gelenkabschnitte unterteilt, die über Film-Scharniere miteinander verbunden sind.

Das Kappenelement und das Gehäuse werden vorzugsweise in einem Formwerkzeug gespritzt, das einen Formraumbereich zur Bildung des Gehäusekörpers und einen Formraumbereich zur Bildung des Kappenelementes aufweist. Der Formraumbereich zur Bildung des Kappenelementes ist relativ zu dem Gehäuse-Formraumbereich derart angeordnet, daß eine Mittellinie des Kappenelement-Formraumes im wesentlichen parallel zu einer in dem Gehäuse-Formraumbereich definierten Mittellinie entweder des Mundstückabschnittes oder des Führungsabschnittes verläuft. Dadurch wird es möglich, das Gehäuse, das Armtell und das Kappenelement in einem aus zwei Formhälften und einem einzigen Schieber gebildeten Formwerkzeug zu bilden.

Eine insbesondere in Verbindung mit den vorangehend beschriebenen Weiterbildungen vorteilhafte Ausführungsform des Inhalators ist dadurch gegeben, daß eine Zählvorrichtung vorgesehen ist zum Zählen der vorgenommenen Dosierungen. Diese Zählvorrichtung umfaßt in vorteilhafter Weise einen ersten Zählring, der koaxial zur Längsachse des Aerosol-Abgabebehälters angeordnet und um diese Längsachse drehbar ist. Dadurch wird eine besonders gute Ablesbarkeit erreicht. Diese Zählvorrichtung kann sowohl am Gehäuse als auch am Aerosolbehälter befestigt sein.

Eine besonders gute Ablesbarkeit und Zählung einer großen Zahl von Dosierungen wird dadurch erreicht, daß die Zählvorrichtung einen zweiten Zählring, der koaxial zu dem

DE 298 18 662 U1

20.10.98

4

Der Sperrzapfen ist in vorteilhafter Weise durch ein gehäuseseitig vorgesehenes Stützorgan in der Nähe des Abgabebehälters abgestützt. Dadurch ergibt sich eine nur geringe Biegebelastung des Sperrzapfens. Der Sperrzapfen kann hierbei vergleichsweise dünn ausgebildet sein.

Insbesondere bei einer Ausführungsform des Inhalators mit einem an dem Kappenelement ausgebildeten Sperrzapfen ist in vorteilhafter Weise das Gehäuse mit einer Durchgangsöffnung versehen zur Durchführung des Sperrelementes bzw. Sperrzapfens beim Aufsetzen des Kappenelementes auf das Mundstück.

Eine einfache Positionierung des Sperrzapfens kann hierbei durch eine Verdrehsicherung zur Festlegung einer bestimmten Aufsteckposition des Kappenelementes auf das Mundstück erreicht werden.

Eine weitere, auch mit Blick auf eine besonders sichere Handhabung des Inhalators vorteilhafte Lösung der eingangs genannten Aufgabe ist durch einen Inhalator mit den in Schutzanspruch 11 angegebenen Merkmalen gegeben.

Dadurch wird auf vorteilhafte Weise sichergestellt, daß nur ein bestimmtes und für den Inhalator vorgesehenes Kappenelement verwendet werden kann. Ferner ist gewährleistet, daß ein in der Eile rasch und ohne besondere Achtsamkeit abgenommenes Kappenelement unmittelbar nach Gebrauch des Inhalators wieder aufgesetzt werden kann.

In vorteilhafter Weise ist die Halteeinrichtung derart ausgebildet, daß diese das Kappenelement derart bewegbar hält, daß das Kappenelement von dem Mundstückabschnitt abnehmbar und hinreichend weit von diesem abschwenkbar ist, wobei die Halteeinrichtung eine Koppelleinrichtung bildet, durch welche beim Annehmen des Kappenelementes an den Mundstückabschnitt selbigen in einer vorbestimmten Drehposition relativ zu einer Längsachse des Mundstückabschnittes gehalten ist. Dadurch ist insbesondere bei unter ergonomischen Gesichtspunkten unruhig ausgebildeten Mundstücken das Aufsetzen des Kappenelementes erleichtert.

DE 298 18 662 U1

20.10.98

6

ersten Zählring angeordnet und mit diesem direkt koppelbar und relativ zu diesem drehbar ist, eine Zählringweitschaltvorrichtung zur Drehung des ersten Zählrings bei Betätigung des Inhalators, und eine Koppelleinrichtung zur Koppelung des zweiten Zählrings mit dem ersten Zählring zur schrittweisen Drehung des zweiten Zählrings gemeinsam mit dem ersten Zählring aufweist, wobei die Zählringweitschaltvorrichtung einen Betätigungsabschnitt und einen mit diesem gekoppelten Schaltfinger aufweist, der zur Drehung des zugehörigen Zählrings mit Stallelementen desselben in Eingriff bringbar ist. Die beschriebenen Zählringweitschaltvorrichtung ist auch in Verbindung mit einem einzigen Zählring anwendbar.

Eine im Hinblick auf eine besonders hohe Materialersparnis bei der Herstellung des Gehäusekörpers sowie im Hinblick auf eine hohe Anwendungssicherheit vorteilhafte Ausführungsform des Inhalators ist dadurch gegeben, daß das Gehäuse einen ersten Führungsabschnitt zur Führung des Abgabebehälters bildet, und der Abgabebehälter ein Abgaberohr aufweist, das in dem Gehäuse gehalten ist, wobei der erste Führungsabschnitt an einem dem Kopfbereich des Abgabebehälters zugewandten Umfangswandungsabschnitt anliegt und derart kurz bemessen ist, daß der überwiegende Teil der abfolgenden Umfangswandung des Abgabebehälters aus dem Gehäuse hervorragt. Dadurch wird es auf vorteilhafte Weise möglich, unter Verzicht auf ein transparentes, vergleichsweise teures Kunststoffmaterial einen Inhalator zu schaffen, bei welchem auf eine gehäuseseitig aufgetragene Wirkstoffkennzeichnung verzichtet werden kann, und eine auf der Umfangswandung des Vorratsbehälters vorgesehene Beschriftung direkt ablesbar ist. Insbesondere in Verbindung mit der vorangehend beschriebenen Sperreinrichtung kann auch bei einem derart ausgestalteten Inhalator eine unbeabsichtigte Betätigung auf zuverlässige Weise verhindert werden.

Weitere Einzelheiten und Merkmale der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung eines bevorzugten Ausführungsbeispiels in Verbindung mit der Zeichnung. Es zeigen:

Fig. 1 eine Längsschnittansicht durch einen Inhalator mit einem verschiebbar angeordneten Abgabebehälter und einem Mundstück mit darauf aufgesetztem Kappenelement.

DE 298 18 662 U1

20.10.98

7

Fig. 2 eine Seitenansicht des Inhalators nach Fig. 1 mit in eine Offenstellung geschwenktem Kappenelement;

Fig. 3 eine perspektivische Ansicht des Inhalators nach den Figuren 1 und 2 mit einem abgenommenen, jedoch noch nicht vollständig zurückgeschwenkten Kappen-element.

Der in Fig. 1 vereinfacht dargestellte Inhalator zur Abgabe eines Aerosols umfaßt einen entlang seiner Achsrichtung verschiebbar gelagerten Abgabebehälter 1 und ein zur Lagerung des Abgabebehälters 1 vorgesehenes Gehäuse 2, das mit einem Mundstückabschnitt 3 versehen ist. Bei der gezeigten Ausführungsform sind der Mundstückabschnitt 3 und das Gehäuse 2 einstückig, d.h. integral ausgebildet.

Im unteren Bereich des Gehäuseteils 2 ist eine Sprühdüseneinrichtung 4 angeordnet, die in einem einstückig mit dem Gehäuse 2 ausgebildeten Zapfenabschnitt 5 ausgebildet ist. In diesen Zapfenabschnitt 5 ist ein Abgaberohr 6 des Abgabebehälters 1 in abtätender Weise eingesetzt. Das Abgaberohr 6 ist in einem Kopfbereich 7 des Abgabebehälters 1 in axialer Richtung nachgiebig aufgenommen und durch eine Federeinrichtung (nicht sichtbar) derart vorgespannt, daß der Abgabebehälter 1 über das Abgaberohr 6 von dem Zapfenabschnitt 5 hinweggedrängt ist.

Im oberen Bereich des Gehäuseteils 2 ist eine Öffnung vorgesehen, aus welcher ein Bodenbereich 9 des Abgabebehälters 1 hervorragt. Durch Aufbringen einer Druckkraft auf diesen Bodenbereich 9 kann der Abgabebehälter 1 zu dem Zapfenabschnitt 5 hin verschoben werden. Sobald das Abgaberohr 6 an einer entsprechend in dem Zapfenabschnitt 5 ausgebildeten Anlagefläche ansetzt, wird das Abgaberohr 6 in den Abgabebehälter 1 hineingedrängt und wirkt dabei mit einem Ventilmechanismus zusammen, über welchen eine vorbestimmte Menge eines in dem Abgabebehälter 1 bevorrateten Mediums aus diesem einströmen und über das Abgaberohr 6 zur Sprühdüseneinrichtung 4 und von dort aus in einen in dem Mundstückabschnitt 3 gebildeten Ausgabebereich 10 vordringen kann. Diese nachfolgend als Abgabebereich bezeichnete Eintauchbewegung des Abgabebehälters 1 kann durch eine hier nicht dargestellte Dosierzähleinrichtung gezählt werden, wie sie insbesondere in dem deutschen Gebrauchsmuster 2981464/9 beschrieben ist.

DE 298 18 662 U1

20.10.98

9

Das Kappen-element 11 ist mit dem Gehäuse 2 über eine Halteinrichtung 15 verbunden. Die Halteinrichtung 15 umfaßt ein einstückig mit dem Kappen-element 11 und dem Gehäuse 2 ausgebildetes Armband 16, das ein erstes Gelenk 17 und ein zweites Gelenk 18 aufweist. Beide Gelenke 17 und 18 sind als Film-Scharniere ausgebildet.

Das Armband 16 ist derart gestaltet, daß dieses eine Verschiebung des auf dem Mundstückabschnitt 3 aufgesetzten Kappen-elementes 11 um eine hinreichend weite Wegstrecke zuläßt, so daß ein vorderer Umfangsbereich des Kappen-elementes 11 von dem Mundstück 3 freikommt. Dies wird bei der gezeigten Ausführungsform dadurch erreicht, daß das Armband 16 bei aufgesetztem Kappen-element 11 eine abgewinkelte bzw. gekrümmte Stellung einnimmt und das Gelenk 17 mit einem an dem Gehäuse 2 ausgebildeten Überstand 19 gekoppelt ist.

Beim Abziehen des Kappen-elementes 11 von dem Mundstückabschnitt 3 kann das derart ausgebildete Armband 16 in eine gestreckte Stellung treten und anschließend in einen dem Mundstückabschnitt 3 abgewandten hinteren Bereich des Abgabebehälters 2 zurückgeschwenkt werden. Die Aufstöße des Kappen-elementes 11 auf den Mundstückabschnitt 3 entspricht im wesentlichen der Eindringtiefe des Sperrzapfens 9 in das Gehäuse 2 durch die Durchgangsöffnung 12. Durch die derart abgestimmten Längenverhältnisse der Aufstöße des Kappen-elementes 11 und des Überstandes des Sperrzapfens 9 wird erreicht, daß der Sperrzapfen 9 aus der Durchgangsöffnung 12 spätestens dann freikommt, wenn das Kappen-element 11 von dem Mundstückabschnitt 3 abgezogen ist. Es ist auch möglich, die Länge des Sperrzapfens 9 derart festzulegen, daß dieser aus der Durchgangsöffnung 12 freikommt, bevor das Kappen-element 11 vollständig von dem Mundstückabschnitt 3 abgezogen ist. Dadurch wird erreicht, daß der Sperrzapfen 9 bereits vor dem Eindringen in die Durchgangsöffnung 12 durch den Mundstückabschnitt 3 teilweise vorpositioniert ist.

Die Vorpositionierung des Sperrzapfens 9 bzw. die Vorpositionierung des Kappen-elementes 11 wird durch das Armband 16 unterstützt. Das Armband 16 ist hierzu vergleichsweise breit ausgebildet und über die Gelenke 17 und 18 derart drehstiel mit dem Gehäuse 2 gekoppelt, daß eine Schwenkbewegung des Kappen-elementes 11 um die

DE 298 18 662 U1

20.10.98

8

Zur Verhinderung einer unbeabsichtigten Eintauchbewegung des Abgabebehälters 1 in das Gehäuse 2 ist eine Sperreinrichtung 8 vorgesehen. Diese Sperreinrichtung umfaßt bei der hier dargestellten Ausführungsform ein als Sperrzapfen 9 ausgebildetes Sperrelement, das unmittelbar mit einer im Kopfbereich 7 des Abgabebehälters 1 ausgebildeten Schulter 10 in Eingriff bringbar ist.

Die Sperreinrichtung 8 ist bei der hier dargestellten Ausführungsform derart ausgebildet, daß diese unmittelbar durch ein auf den Mundstückabschnitt 3 aufgesetztes Kappen-element 11 betätigbar ist. Bei der gezeigten Ausführungsform sind der Sperrzapfen 9 und das Kappen-element 11 einstückig miteinander ausgebildet. Der Sperrzapfen 9 erstreckt sich im wesentlichen parallel zu einer in dem Mundstückabschnitt 3 definierten Mundstück-Mittelachse X. Der Sperrzapfen 9 ist durch eine in dem Gehäuse 2 ausgebildete Durchgangsöffnung 12 hindurchgeführt.

Der Sperrzapfen 9 umfaßt mehrere Verstellungsstufen und weist bei der hier dargestellten Ausführungsform einen im wesentlichen T-förmigen Querschnitt auf. Die Durchgangsöffnung 12 ist hinsichtlich ihrer Kontur an den Querschnitt des Sperrzapfens 9 angepaßt und derart bemessen, daß sich der Sperrzapfen 9 im wesentlichen zwanglos durch die Durchgangsöffnung 12 hindurchführen läßt.

An dem im Inneren des Gehäuseteils 2 angeordneten, einstückig mit dem Gehäuse 2 ausgebildeten Zapfenabschnitt 5 ist zur Abstützung des Sperrzapfens 9 ein Auflageabschnitt 13 ausgebildet.

Im Fall, daß der Abgabebehälter 1 bei aufgesetztem Kappen-element 11 in das Gehäuse 2 hineingedrängt wird, gelangt die im Kopfbereich 7 des Abgabebehälters 1 vorgesehene Schulter 10 mit einem Eingriffsabschnitt 14 des Sperrzapfens 9 in Berührungskontakt. Eine etwaige Über den Eingriffsabschnitt 14 auf den Sperrzapfen 9 aufzubringende Querkraft wird durch den Sperrzapfen 9 auf den Auflageabschnitt 13 und von hier aus auf den Zapfenabschnitt 5 übertragen. Aufgrund der derart erfolgten Abstützung des Kopfbereiches 7 des Abgabebehälters 1 in dem Gehäuse 2 wird eine unbeabsichtigte Eintauchbewegung des Abgabebehälters auf zuverlässige Weise verhindert.

DE 298 18 662 U1

20.10.98

10

Mundstück-Mittelachse X weitgehend unterbunden ist. Dadurch wird erreicht, daß unmittelbar beim Aufsetzen des Kappen-elementes 11 auf den Mundstückabschnitt 3 der Sperrzapfen 9 derart hinreichend vorpositioniert ist, daß dieser leichtgängig und ohne besondere Aufmerksamkeit in die Durchgangsöffnung 12 eintreten und bei vollständig aufgesetztem Kappen-element 11 unter die Schulter 10 des Abgabebehälters 1 treten kann.

Zum leichteren Aufsetzen des Kappen-elementes 11 auf den Mundstückabschnitt 3 ist letzterer schwach konisch verjüngt ausgebildet. Der Mundstückabschnitt 3 weist ferner in einer zur Mundstück-Mittelachse X senkrechten Schnittfläche einen unrunder, insbesondere elliptischen Querschnitt auf. Dadurch ergibt sich ein unter ergonomischen Gesichtspunkten günstig handhabbarer Inhalator. Ferner wird durch den unrunderen Querschnitt des Mundstückabschnittes 3 die Positionierung des Kappen-elementes 11 und damit das Einführen des Sperrzapfens 9 in die Durchgangsöffnung 12 erleichtert.

Bei dem gezeigten Inhalator sind das Gehäuse 2, der Mundstückabschnitt 3, das Armband 16 und das Kappen-element 11 einstückig miteinander ausgebildet. Das derart gebildete Integralteil ist, abgesehen von dem ebenfalls einstückig ausgebildeten Zapfenabschnitt 5, vergleichsweise dünnwandig ausgebildet.

Der Abgabebehälter 1 ist in dem Gehäuse 2 über das Sprühdüsen 6 zentriert. Ein oberer Umfangsrand 20 des Gehäuseteils 2 bildet eine Innenfläche 20a, die mit einer dem Kopfbereich 7 benachbarten Umfangsfläche des Abgabebehälters 1 in Kontakt bringbar ist. Durch die Innenfläche 20a und das Sprühdüsen 6 ist der Abgabebehälter 1 damit längsverschiebbar in dem Gehäuse 2 geführt. Die Überlappung des Gehäuseteils 2 mit dem Abgabebehälter 1 ist derart kurz ausgebildet, daß ein überwiegender Teil des Behälterabschnittes des Abgabebehälters 1 aus dem Gehäuse 2 hervorragt. Eine auf der Umfangswand des Abgabebehälters 1 aufgebrachte Beschriftung oder Kennzeichnung ist damit auf vorteilhafte Weise von dem Abgabebehälter 1 ablesbar.

Wie aus der Darstellung gemäß Fig. 2 ersichtlich, ist das Kappen-element 11 über das Armband 16 derart zurückschwenkbar, daß der Mundstückabschnitt 3 frei zugänglich ist. Das Kappen-element 11 bleibt somit auch während der Benutzung des Inhalators weiterhin mit dem Gehäuse 2 verbunden und ist gegen Verloren geschützt. Unmittel-

DE 298 18 662 U1

20.10.98

11

bar nach Gebrauch des Inhalators kann das Kappenelement 11 über das Armteil 15 zu dem Mundstückabschnitt 3 zurückgeschwenkt werden und wird dabei durch das Armteil 16 vorpositioniert.

Das vorpositionierte Kappenelement 11 läßt sich anschließend leichtgängig auf den konisch verjüngt ausgebildeten Mundstückabschnitt 3 aufstecken. Aufgrund der Vorpositionierung des Kappenelementes 11 kann der von einem Umfangsrand des Kappenelementes 11 vorstehende Sperrzapfen 9 ohne besondere Aufmerksamkeitsleistung in die hier nicht erkennbare Durchgangsöffnung 12 eingeführt werden und beim vollständigen Aufsetzen des Kappenelementes 11 in Verriegelungsposition treten.

Wie aus der Darstellung gemäß Fig. 2 weiter hervorgeht, ist der einem Bodenabschnitt des Abgabebehälters 1 zugewandte Umfangsbereich des Gehäuseteils 2 mit Ausmündungen 21 versehen, durch welche eine noch weiter verbesserte Ablesbarkeit der auf der Umfangsfläche des Abgabebehälters 1 vorgesehene Beschriftung erreicht werden kann. Diese Ausmündungen 21 sind in der nachfolgend beschriebenen Darstellung gemäß Fig. 3 noch deutlicher erkennbar.

Wie aus Fig. 3 ersichtlich, weist der Mundstückabschnitt 3 des Inhalators einen vorzugsweise elliptischen Querschnitt auf und ist schwach konisch verjüngt ausgebildet. In der gezeigten Darstellung ist das Kappenelement 11 nahezu vollständig zu dem Mundstückabschnitt 3 hingeschwenkt und kann durch nachfolgendes weiteres Klappen um ein an dem Armteil 16 ausgebildetes Film-Scharnier vollständig auf den vorderen Randabschnitt des Mundstückabschnitts 3 aufgesetzt werden. Aufgrund des elliptischen Querschnitts des Mundstückabschnitts 3 ist das Kappenelement bereits vorpositioniert, bevor der an dem Kappenelement 11 angebrachte Sperrzapfen 9 in die Durchgangsöffnung 12 des Gehäuseteils 2 eindringt.

Der Querschnitt der Durchgangsöffnung 12 entspricht im wesentlichen dem Querschnitt des hier gezeigten, mehrere Verstellungsrippen aufweisenden Sperrzapfens 9.

Die Erfindung ist nicht auf das vorstehend beschriebene Ausführungsbeispiel beschränkt. Beispielsweise ist es auch möglich, mehrere Sperrzapfen an dem Kappenelement vorzusehen, oder den Sperrzapfen derart auszubilden, daß dieser von einer

DE 298 18 662 U1

20.10.98

13

Ansprüche

1. Inhalator zur Abgabe eines Aerosols, mit
 - einem Gehäuseteil,
 - einem Aerosol-Abgabebehälter, der relativ zu dem Gehäuseteil entlang einer Behälter-Längsachse in eine Abgabestelle verschiebbar angeordnet ist,
 - einem Mundstückabschnitt mit einer Ausgabemündung und
 - einer Abgabereinrichtung zur Abgabe des Aerosols aus dem Aerosol-Abgabebehälter in den Mundstückabschnitt,
 gekennzeichnet durch
 - eine Sperreinrichtung mit einem Sperrelement, das in eine Sperrstellung bringbar ist, zum Sperren einer Verschiebung des Aerosol-Abgabebehälters in die Abgabestelle,
2. Inhalator nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ein Kappenelement zum Abdecken der Ausgabemündung vorgesehen ist und daß die Sperreinrichtung mit dem Kappenelement gekoppelt ist.
3. Inhalator nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Sperrelement mit dem Kappenelement verbunden ist.
4. Inhalator nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Sperrelement einstückig mit dem Kappenelement ausgebildet ist.
5. Inhalator nach einem der Ansprüche 2 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Kappenelement topförmig ausgebildet ist und auf den Mundstückabschnitt aufsteckbar ist.

DE 298 18 662 U1

20.10.98

12

Innenfläche des Kappenelementes, insbesondere einer Bodenfläche des Kappenelementes, hervorragt. Es ist auch möglich, das Kappenelement 11 derart auszubilden, daß ein Umfangswandungsabschnitt desselben unmittelbar mit einer Schulter des Abgabebehälters 1 in Eingriff bringbar ist oder daß eine auf dem Aerosolbehälter befestigte Zählereinrichtung im Zusammenwirken mit dem Sperrzapfen als Auslöserstopp wirkt.

Alternativ zu einem auf dem Mundstückabschnitt 3 aufgesetzten Kappenelement ist es auch möglich, in den im Inneren des Mundstückabschnitts 3 gebildeten Ansaugbereich ein stopfenartiges Schließelement einzustecken. Dieses Schließelement kann ebenfalls mit Eingriffsabschnitten versehen sein, die eine Betätigung des Abgabebehälters 1, d.h. ein Hineinverschieben des Abgabebehälters 1 in das Gehäuseteil 2, verhindern.

Alternativ zu einer Entriegelung der Sperreinrichtung durch an dem Kappenelement vorgesehene Mittel ist es auch möglich, entsprechendes Sperrglied der Sperreinrichtung durch an dem Gehäuseteil 2 vorgesehene Mittel in eine Freigabe oder eine Sperrstellung zu bringen.

Es ist auch möglich, den Sperrzapfen derart im Inneren des Gehäuseteils 2 anzuordnen, daß dieser beim Betätigen des Inhalators elastisch ausgelenkt wird, wobei der Sperrzapfen einen Eingriffsabschnitt aufweist, der vorzugsweise mit einem Umfangsrand des Kappenelementes in Eingriff bringbar ist, so daß bei aufgestecktem Kappenelement eine elastische Auslenkung des Sperrzapfens unterbunden ist.

DE 298 18 662 U1

20.10.98

14

6. Inhalator nach wenigstens einem der Ansprüche 2 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß das Sperrelement mit einem Kopfabschnitt des Abgabebehälters in Eingriff bringbar ist.
7. Inhalator nach wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß das Sperrelement als Sperrzapfen ausgebildet ist, der mit dem Abgabebehälter in Eingriff bringbar ist.
8. Inhalator nach wenigstens einem der Ansprüche 2 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß sich das Sperrelement von einem Umfangsrand des Kappenelementes aus erstreckt.
9. Inhalator nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuseteil mit einer Durchgangsöffnung zur Durchführung des Sperrelementes beim Aufsetzen des Kappenelementes auf das Mundstück versehen ist.
10. Inhalator nach wenigstens einem der Ansprüche 2 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß eine Verdrehsicherung zur Festlegung einer bestimmten Aufsteckposition des Kappenelementes auf das Mundstück vorgesehen ist.
11. Inhalator zur Abgabe eines Aerosols, mit
 - einem Gehäuseteil,
 - einem Aerosol-Abgabebehälter, der relativ zu dem Gehäuseteil entlang einer Behälter-Längsachse in eine Abgabestelle verschiebbar angeordnet ist,
 - einem Mundstückabschnitt mit einer Ausgabemündung,
 - einer Abgabereinrichtung zur Abgabe des Aerosols aus dem Aerosol-Abgabebehälter in den Mundstückabschnitt und
 - einem Kappenelement zum Abdecken der Ausgabemündung des Mundstückabschnitts, wobei das Kappenelement von dem Mundstückabschnitt abnehmbar bzw. auf diesen aufsetzbar ist,

DE 298 18 662 U1

20.10.98

3/3

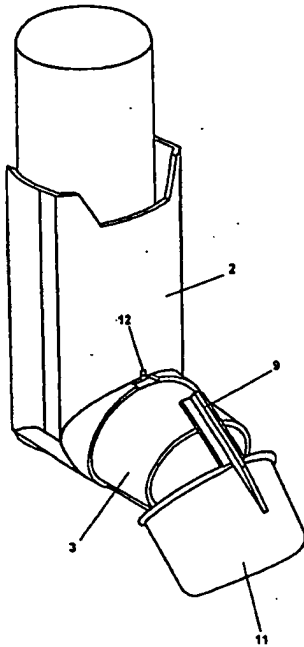


Fig. 3

DE 298 18 662 U1
GRÖBECKE, KRIEGLER,
STOCHMAR & SCHWABHAUSEN

G 3981